

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts



und des Stadtrathes

Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn
in Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pennige.

Geschäftskellern:
Buchdruckerei von A. Rabft,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Kamenz, Carl Daberfow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Invalidentank,
Adolph Hoffe und G. L.
Daube & Comp.

Mittwoch.

Ar. 101.

20. December 1899.

Der Krieg in Südafrika und die Niederlage General Buller's.

Die Hiebeposten für England vom südafrikanischen Kriegsschauplatz jagen sich jetzt förmlich. Noch steht man jenseits des Canals allenthalben unter dem schmerzlichen Eindruck der schweren Niederlagen, welche die englischen Truppen erst jüngst bei Stormberg und am Modderflusse verzeichnen mußten, und schon kommt eine neue schwerwiegende Unglücksbotschaft für England aus Südafrika. Sie besagt in Gestalt einer längeren Depesche General Buller's, des obersten Befehlshabers der englischen Gesamtmilitärkräfte in Südafrika, selber, daß derselbe mit seinem erstmaligen Versuche, die in Ladysmith von den Boern schon seit Wochen eingeschlossene und hart bedrängte Truppenmacht unter General White zu entsetzen, vollkommen gescheitert ist, daß er hierbei zehn Geschütze einbüßte und schwere Verluste an Mannschaften erlitt, obwohl die näheren Ziffern in letzterer Beziehung noch nicht bekannt sind. General Buller unternahm seinen Vorstoß gegen die Boern unter General Schalk Burger von Colenso am Tugelafusse aus, er vermochte jedoch nicht, wie er in seiner Meldung zugiebt, trotz aller Anstrengungen den Tugela zu überschreiten, sondern mußte sich infolge des fürchterlichen Feuers der in starken Stellungen stehenden Boern zuletzt auf sein Hauptquartier bei Chieveley zurückziehen. Angeblich ging der Rückzug der Buller'schen Truppen in guter Ordnung vor sich, sie wurden hierbei jedoch den ganzen Tag, wie die Depesche Buller's weiter zugeht, von einer beträchtlichen Streitmacht des Feindes in der rechten Flanke bedroht, offenbar ist es dem englischen Oberkommandierenden nur mit Mühe gelungen, diese gefährliche Umklammerung seitens des siegreichen Gegners abzuwehren.

Mit der Zurückweisung dieses Unternehmens General Buller's, Ladysmith Hilfe zu bringen, haben sich die Engländer fast unmittelbar nach den für sie so unglücklich und verlustreich verlaufenen Treffen bei Stormberg und am Modderflusse nun auch im Osten des südafrikanischen Kriegsschauplatzes eine neue überaus empfindliche Niederlage zugezogen. Sie bedeutet, daß der erste ernsthafte Versuch des englischen Generalissimus Buller, die schon seit vielen Wochen in Ladysmith von den Boern eingeschlossene kleine Armee des Generals White zu befreien, gescheitert ist, womit man vielleicht das Geschick des tapferen Generals White und seiner Truppen endlich als besiegelt betrachten kann, gingen doch in Ladysmith nach den letzten Meldungen von dort die vorhandenen Vorräthe ganz bedenklich auf die Neige, während zugleich allerhand Krankheiten unter der eingeschlossenen Besatzung grassirten. Welche Wirkung aber eine Capitulation der auf 7000 bis 8000 Mann geschätzten Truppenmacht General White's nach mehr als einer Richtung ausüben müßte, das ließe sich schon heute ziemlich genau beurtheilen. Vor Allem würde die von General Buller ergriffene Offensive vollständig in's Stocken gerathen, höchst wahrscheinlich sich in eine strenge Defensivform verwandeln, und es erscheint noch ziemlich fraglich, ob die jetzt in England Hals über Kopf mobilisirte neue Division für Südafrika genügend wäre, General Buller zur Wiederaufnahme seines vorerst gescheiterten Vormarsches in Stand zu setzen. Sicherlich wird aber seine jetzt erlittene Niederlage auch die englischen Operationen im Norden des Caplandes und im Westen des Kriegsschauplatzes lähmend beeinflussen, wo ja durch die schmählichen Mißerfolge der Generale Gatacre und Lord Methuen die Chancen der Engländer sowieso verzweifelt niedrig stehen. Außerdem jedoch erwächst den Engländern immer deutlicher die drohende Gefahr eines allgemeinen Aufstandes der sogenannten Afrikaner, der in Capland und Natal lebenden Einwohner holländischer Abstammung. Schon jetzt gährt es unter denselben infolge der fortgesetzten Siege ihrer Stammesgenossen, der Transvaal- und Orangeboern, bedenklich, kämpfen doch bereits Tausende von Capboern gemeinschaftlich mit ihren Vätern aus den beiden Boernrepubliken gegen ihre bisherigen Herren, die Engländer. Namentlich hat die Niederlage General Gatacre's bei Stormberg der Boernarmee viele neue Kämpfer aus den Reihen der Capboern zugeführt, und ist es leicht möglich, daß die Kunde von der Zurückwerfung der Truppen Buller's bei Colenso die Afrikaner nun veranlassen wird, in hellen Haufen zu den Boern überzugehen.

Jedenfalls spitzt sich bergesamt die Lage in Südafrika für England immer mehr zu, und man sollte meinen, die

englische Regierung müßte herzensfroh sein, wenn ihr von dritter Seite eine freundschaftliche Intervention zu einer für beide Theile ehrenvollen Beendigung des Krieges in Südafrika angeboten werden würde. Aber angesichts der hochmüthigen Erklärung von maßgebenden Londoner Stellen, England müsse sich jede etwaige fremde Intervention in Südafrika entschieden verbitten, wird wohl Niemand von den neutralen Mächten Lust und Neigung verspüren, den Engländern einen solchen Dienst zu erweisen. Auch sieht man in England noch immer auf dem hohen Pferde, wie erst wieder die prahlische Rede des Herzogs von Devonshire in York beweist und wie auch aus den fortgesetzten krampfhaften militärischen Anstrengungen der Engländer, der Boern endlich Herr zu werden, erhellt; nun, auf alle Fälle würde jedoch das stolze Albion eine schließliche Befiegung der Boern überaus theuer bezahlen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Die letzten Freitag im hiesigen Herrenhause abgehaltene Hauptversammlung des Vereins für Gemeindegeldsteuer war, obwohl ja eine Gemeindegeldsteuer hier noch nicht wirkt, von großer Wichtigkeit und vielem Interesse. An der Versammlung nahm auch Herr von Posern, die eifrige Förderin des Unternehmens, Theil. Herr Amtsrichter von Weber als Vorsitzender leitete die Verhandlung. Derselbe gab den Erschienenen Kenntniß von den verschiedenen Verhandlungen mit dem Dresdner Diakonissenhaus, die dahin geführt haben, daß vom Januar kommenden Jahres an eine Diakonissin als Gemeindegeldsteuer hier thätig sein wird für unsere Armen und Kranken; ihre Wohnung wird sie im Hause des Herrn Barbier Eichenberg, Schloßgasse, haben. Sodann wurde das Wichtigste von den Obliegenheiten und Pflichten derselben mitgetheilt; hierbei sei der Wunsch ausgesprochen, daß darüber später die hauptsächlichsten Punkte bekannt gegeben werden möchten. Herr Kaufmann Cunrad erstattete hierauf Bericht über die Cassenverhältnisse des Vereins. Den Einnahmen von 3276 M. 97 Pf. stehen Ausgaben von 139 M. 46 Pf. gegenüber, jedoch ein Cassenbestand von 3137 M. 51 Pf. bleibt. Besonders hervorzuheben zu werden verdient die Thatsache, daß 825 M. 05 Pf. feste Jahresbeiträge und 900 M. Fonds gezeichnet worden sind, gewiß ein Beweis davon, daß die Gemeindegeldsteuer schon jetzt viele Freunde hat. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Bahnhofsinspector Mohr und Kaufmann Stöckert gewählt. Zuletzt sei dem Wunsch Ausdruck gegeben, daß die Gemeindegeldsteuer in Stadt und Land immer mehr Freunde und Förderer finden und manche Noth lindern möge; möge das Unternehmen viel Segen und Frucht in unserer Parochie schaffen!

Pulsnik. Der am vergangenen Sonntag in der hiesigen Stadt abgehaltene Christmarkt war gegen den Vorjahre bedeutend besser besucht. Einestheils möchte die günstige Witterung, andererseits die schöne Schlittenbahn zu diesem überaus regen Leben beitragen. Was die gemachten Geschäfte anbetrifft, so sind die von unseren Handels- und Gewerbetreibenden auf diesen Tag gesetzten Hoffnungen wohl meistens in Erfüllung gegangen. Hoffen wir, daß auch in dieser Woche und an dem letzten sogenannten goldenen Sonntag unsere Geschäftsleute noch einen reichlichen Absatz haben.

Pulsnik. Wie alljährlich so bereitet auch dieses Jahr wieder der hiesige Frauenverein 42 bedürftigen Kindern unserer Stadt eine Weihnachtsfreude. Die in die Herzen der Anwesenden Weihnachtsstimmung tragende Feier fand am Montag Abend unter zahlreicher Theilnahme der hiesigen Bewohner im Saale des Herrenhauses statt und wurde durch sehr hübsch und sicher vorgetragene Weihnachtslieder und Deklamationen der ersten Mädchenschule unter Leitung des Herrn Organisten Engel eingeleitet, worauf Herr Director Dreher in einer von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Ansprache des Weihnachtsfestes, als Festes der Liebe, des Friedens und der Freude gedachte. Die unter zwei Bichterbäumen auf den Tafeln liegenden Geschenke wurden alsdann von den Kleinen mit großer Freude entgegengenommen.

Pulsnik. Am 24. December werden die Dienststunden bei dem hiesigen Postamt für den Verkehr mit dem Publikum wie an den Werktagen, jedoch mit der Beschränkung abgehalten, daß die Schalter während der Dauer

des Vormittags-Gottesdienstes geschlossen werden. Die Orts-Paketbestellungen und die Landbestellungen finden wie an Werktagen, die Orts-Geld-, Briefbestellungen und Briefkastentleerungen wie an Sonntagen statt. Am 25. December — 1. Feiertag — wird die Orts-Paketbestellung wie an Werktagen ausgeführt. Im Uebrigen wird der Dienst wie an Sonntagen wahrgenommen. Die Landbestellung ruht am 25. December gänzlich. Am 26. December werden sämtliche Ortsschafften und Abbauten einmal belaufen und Pakete ausgetragten.

Pulsnik. Der kritische Termin 3. Ordnung, der 17. December, brachte trübes Wetter, so daß von der stattgefundenen Mondfinsterniß so gut wie nichts beobachtet werden konnte. Gleichzeitig hat sich auch eine recht bemerkbare Erhöhung der Temperatur eingestellt, so daß der Schnee zu thauen beginnt. Diese Erscheinung wird nicht gerade sympathisch begrüßt, denn bei Fortbestand der gegenwärtigen lauen Witterung steht zu befürchten, daß der Schnee bis zu den Festtagen verschwindet und jenes Gemenge auf den Straßen zurückläßt, das etwa geplante Feiertags-Schlittenparthien unmöglich macht und einer frohen Festtagsstimmung auch nicht förderlich ist.

Zu jetziger Zeit, wo sich den Passanten oft Schnee unter den Stiefelsohlen festsetzt, ist es nöthig, nicht nur durch Aschestreuen den Straßenverkehr sicherer zu gestalten, sondern auch auf den Steinplatten der Hausflure Sand zu streuen oder Decken zu legen. Es liegt dies nicht nur im Interesse der von der Straße Eintretenden, sondern auch der Hausbesitzer selbst, denn bekanntlich werden diese nach dem Haftpflichtgesetz für alle Unfälle verantwortlich gemacht, die durch ihr Verschulden vor und in ihrem Hause vorkommen.

Falsch's Wetterkalender für 1900 weist 25 kritische Tage auf. Der 1. März ist der stärkste kritische Termin des ganzen Jahres und der letzten Jahre überhaupt. Termine 1. Ordnung sind außerdem der 9. September, 30. März, 8. October, 31. Januar, 10. August, 7. November, 29. April, 1. Januar und 12. Juli. Ferner sind die Termine 2. Ordnung, der 28. Mai und 13. Juni, als solche 1. Ordnung zu rechnen, weil an diesen Tagen eine Sonnen-bezw. Mondfinsterniß stattfindet.

Der erste ernsthaft zu nehmende Schneefall trat während der letzten Jahre an folgenden Tagen ein: 1889: 26. November, 1890: 2. October, 1891: 17. Dezember, 1892: 4. Dezember, 1893: 4. Dezember, 1894: 17. Dezember, 1895: 7. Dezember, 1896: 28. November, 1897: 4. Dezember, 1898: 21. Dezember, 1899: 11. Dezember.

Am gestrigen 15. Dezember ging sowohl in Sachsen als auch in Preußen die Jagd auf weibliches Rehwild zu Ende und es genieszen diese Thiere nun wieder volle zehn Monate hindurch Schutz. Noch sei darauf hingewiesen, daß nach dem Fischereigesetz Lachsforellen, Maränen und Schnepel, welche seit zwei Monaten geschont werden, wieder gefangen und verkauft werden dürfen. Die Forellen dagegen stehen noch bis Ende des Jahres in Schonzeit.

Kamenz. Um das am 1. April 1900 pachtfrei werdende, der Stadt gehörige Huthberg-Hotel, welches bisher von Herrn Hotelier Böhme in vortrefflicher Weise bewirtschaftet wurde, waren eine größere Anzahl Reflektanten aus verschiedenen Orten in Bewerbung getreten. Nach Schluß des Anmeldetermins ist nunmehr der Zuschlag an Herrn Scharke, bisher Küchenmeister im Hotel Bellevue in Dresden, erfolgt. (R. W.)

Dresden, Montag, 18. Dezember. Die „Sächsische Bank“ erhöhte von heute früh ab den Wechselzinsfuß auf 6 1/2 Procent.

Dresden. (Sächsischer Landtag.) Die 2. Kammer nahm am Mittwoch die mit Decret Nr. 21 der Kammer erneut unterbreitete abgeänderte Vorlage, betr. den Neubau eines Ständehauses in Dresden, nebst den hierzu gehörigen Anlagen in allgemeine Vorberatung. Die umgearbeitete Vorlage fand trotz ihrer warmen Befürwortung seitens des Staatsministers v. Wagdorf keineswegs allenthalben Zustimmung im Hause. Namentlich hatten bezüglich der vorgeschlagenen Einzelheiten des geplanten Baues die Abgeordneten Rentsch, Enke, Reichmann und Reinhold mancherlei zu bemängeln, doch auch die anderen Redner, die sich im Allgemeinen etwas freundlicher zu der Regierungsvorlage stellten, setzten an derselben ebenfalls noch